

Den Gedanken, welchen wir in No. 218 der Abendzeitung aussprachen, hat auch die „Allgem. Zeitung“ aufgenommen, daß die deutschen Regierungen alle andern Streitigkeiten bei Seite setzen und einen Kongreß zur Berathung und Verständigung über eine gemeinschaftliche Hilfe für die Herzogthümer veranlassen möchten. Es wird Bayern aufgefordert, die Initiative dafür zu ergreifen, wodurch es sich ein eben so großes Verdienst als hohe Ansprüche auf Ansehen und Achtung erwerben würde. — Ein norddeutsches Blatt behauptet dagegen, der Streit in Betreff der Herzogthümer könne nur durch Einberufung einer deutschen Nationalversammlung geschlichtet werden. Woher diese Nationalversammlung?

Die neuliche Angabe öffentlicher Blätter, der Admiral der deutschen Flotte, Brommy, sey in arger Geldverlegenheit, soll nach einer Mittheilung der „Neuen Würzburger Zeitung“ durchaus falsch seyn: denn bis zu diesem Augenblick würden ihm unausgesetzt die Geldmittel zur Besoldung der deutschen Marine überwiesen, wie denn auch die Bundeskasse durchaus nicht entblößt sey, wenn gleich die Matrikularbeiträge von der einen oder andern Seite unregelmäßig zufließen.

Schleswig-Holstein. Man erinnert sich, daß der Schlachtbericht Willisen's eines noch nicht aufgeklärten Umstandes gedenkt, in Folge dessen der Angriff auf das Grevauer Holz den Dänen im ersten Anlaufe gelang. »Dieser Umstand«, äußert sich ein Theilnehmer der Schlacht, besteht ohne Zweifel darin, daß die Artillerie, die dieses Holz (in der Mitte zwischen dem Langsee und dem Idstedter See, vor der steinernen Brücke, die über den diese beiden Seen verbindenden Bach geschlagen ist) verteidigen sollte, im Augenblick des Angriffes abgefahren und auf dem Wege nach Idstedt zu war. Vielleicht ist die Ursache dieses Umstandes noch nicht aufgeklärt. In derselben Gegend hinter dem

Langsee fiel später ein weiteres Versetzen der Artillerie vor, indem diese einmal auf unsere eigenen Leute schoß. Es scheint dieser sehr zur Unzeit eingetretene Umstand zu einer Meldung im Hauptquartier, daß feindliche Artillerie hinter dem Langsee stehe, Veranlassung gegeben zu haben, der eine Weile den größten Eindruck gemacht haben soll, bis der General, der die Nachricht positiv für unmöglich erklärte, die Bestätigung seiner Ansicht durch einen Adjutanten, den er hinschickte, erhielt. Der Befehl zum Rückzug war Folge des Umstandes, daß drei Bataillone Dänen bei Treya über die Treene gingen und bis Schuby vordrangen. Das war freilich gefährlich genug, gerade so gefährlich, wie das kunstreiche Manöver Napoleons, als er sich in den Rücken Blüchers warf. Es wäre sehr leicht und höchst unverständlich gewesen, wenn Willisen, wie damals Blücher, auf die Botschaft, daß der Feind hinter ihm stehe, geantwortet hätte: »So brauch' ich mich nicht herumzubrecken, wenn er mich — — Vorwärts!«. Der Sieg wäre dann vielleicht, oder auch sogar wahrscheinlich unser gewesen. Es ist aber freilich immerhin möglich, daß auf diese Weise auch Alles mit Einem Schlage verloren gegangen wäre. Willisen hat nichts mehr zu bieten, wenn sein Heer geschlagen ist; und so darf er nicht, wie der tolle Plücher Hazard spielen und Alles auf Eine Karte setzen.«

#### Schorndorf.

##### Zu verkaufen:

Ein neues 1- und 2pänniges Bernerwägelchen mit Sitz und Fallsperre, grün angestrichen, 1 neuer Suppinger Pflug, und 1 etwas gebrauchter Beutelspflug, bei Wilhelm Strähle Schmidmeister.

#### Schorndorf.

Frucht-Preise am 6. August 1850.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 12 kr.
1 — — Haber	4 fl. 36 kr.

Kornhaus-Inspektion,  
Pfleiderer.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 64.

Freitag den 16. August

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins hat nach genommenen Einsicht von den Jahres-Verichten der gemeinschaftlichen Ämter über das Armen- und Industriefwesen dem gemeinschaftl. Oberamt folgendes zu erkennen gegeben:

„Der ungeachtet der Wohlfeilheit der Lebensmittel immer noch fortwuchernde „Bettel namentlich von Fremden läßt sich nach der Erfahrung allein durch polizeiliche „Anstalten nicht wegräumen, wenn nicht ganze Gemeinden und Bezirke sich dahin „vereinigen: nur nach gewissen Grundsätzen Armen-Unterstützungen an Fremde zu „spenden, und den Häuserbettel nicht mehr zu dulden. Es haben sich deshalb auch „bereits in vielen Gemeinden und einzelnen Oberamts-Bezirken „Fremden-Armen-„Unterstützungs-Vereine“ gebildet, welche auf den Grund ihrer Statuten mit sehr „günstigem Erfolg wirken.

„Man hofft, daß es auch dem gem. Oberamt unter Mitwirkung der Bezirks-„und Local-Wohlthätigkeits-Vereine und der Ämterversammlungs-Deputirten gelingen „werde, die Gemeinden des Bezirks zu solchen Vereinen zu veranlassen, und mit den „umliegenden Oberamts-Bezirken in eine dießfallige Verbindung zu treten.

„Ueber die hierüber gepflogenen Verhandlungen sieht man einer Anzeige auf den „1. Januar 1851 entgegen.“

Die gemeinschaftl. Ämter werden nun aufgefordert, diesen Gegenstand mit den Gemeinde-Vorstehern und Mitgliedern den Local-Wohlthätigkeits-Vereinen in Berathung zu ziehen, geeignete Beschlüsse herbeizuführen, und solche sodann im Monat Dezember d. J. hieher vorzulegen.

Den 13. August 1850.

R. gemeinschaftl. Oberamt,  
Strölin. Baur.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Baiereck.

### Wiederholter Verkauf von

### eichenem Nutzholz.

Da bei dem letztmaligen Verkauf für 13 Stück eichene Stämme mit 417 C' im Staatswald Fülleshalde und 40 Stück mit 1893 C' im Staatswald Eslingerberg ein annehmbar-

ter Preis nicht erzielt wurde, so kommen selbe am

Mittwoch den 21. August d. J.  
Morgens 9 Uhr

zum wiederholten Verkaufe.

Das Auctat beträgt zu 1/4 des Revierpreises 347 fl. 39 fr., das gemachte Offert 269 fl.

Die Zusammenkunft ist in Baiereck von wo aus sich die Verkaufs-Kommission in die betreffenden Waldtheile begeben wird.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.

Den 12. August 1850.

Königl. Forstamt,  
A.-B. Perdegen.

Hohengehren.

**Bau-Auktord.**

Stiftungs-räthlichem Beschlusse vom 9. d. Mts. zu Folge, soll die Kirchhofmauer ausgebaut, und die Kirchhofstühle neu hergesteltt werden. Zu diesen Bauarbeiten ist eine öffentliche Abkreth-Berhandlung festgesetzt auf den 19. d. M. Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause daselbst. Tüchtige Meister mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden hierzu eingeladen. Nach dem Ueber-schlage beträgt

- Die Maurerarbeit . . . . . 66 fl. — fr.
- Schreinerarbeit sammt Anstrich . . . . . 24 fl. 30 fr.
- Schlosserarbeit . . . . . 30 fl. — fr.

Den 10. August 1850.

Der Stiftungsrath.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

**Bürgerwehr-Musik.**

Nächsten Sonntag gibt das obige Musik-  
Personal eine musikalische Unterhaltung im  
(obern) Großmann'schen Garten, wozu Jeder-  
mann höflich eingeladen ist. Die Einnahme  
ist für Schleswig-Holstein bestimmt. Entrée  
nach Belieben.

Das Musikcorps.

Schorndorf.

**Logis zu vermietthen.**

Die Unterzeichnete hat in ihrem Wohnhaus  
auf dem Markt den mittlern Stock, bisher  
von Herrn Stadtschreiber Wagner bewohnt,  
bis Martini zu vermietthen.

Den 14. August 1850.

Weinhardt, Wittwe.

So viel man hört, hat der in Nr. 43 des  
ses Blattes erschienene Artikel betitelt: „Der  
Steuer-aufscher“ seinen Zweck nicht verfehlt.  
Das kön. Steuerkollegium hat, so sagt man,  
nachdem ihm 2 Exemplare jenes Blattes zu-  
geschickt waren, sich die Untersuchungsakten  
von den dort beschriebenen Fällen anzusehen  
lassen und hieraus das ungeschliche Beneh-  
men der Steuer-aufscher bestätigt gefunden; es  
wurden sofort nicht nur die angezeigte Strafen  
erlassen, sondern auch die beiden Steuer-auf-  
scher unter ernstlicher Verwarnung so weit aus-  
einander veretzt, daß sie künftig ihr Wesen  
nicht mehr gemeinschaftlich treiben könnten.

Weniger Glück hatte der Artikel über den  
Spitalsarren in Nr. 55. Wir erlauben uns  
hier die Bemerkung, daß der in der Erwä-  
derung von Seiten des Gemeinderaths aus-  
gesprochene Grundsatz: „anonymen Artikeln  
kein Gehör zu schenken“, kein löblicher, ja gar  
ein ungeschlicher ist. Nicht löblich ist er des-  
wegen, weil es jeder, besonders jeder Gemein-  
de-Behörde, der es ernstlich darum zu thun ist,  
das Gute zu fördern und das Fehlerhafte zu  
verbessern oder zu beseitigen, erwünscht sein  
wird, wenn sie auf Einzelheiten aufmerksam  
gemacht wird; ungeschlich aber ist es deswe-  
gen, weil jede Behörde in manchen Fällen  
gesetzlich verpflichtet ist, selbst von dunkeln  
Gerüchten wenn sie Kenntniß hiervon erhält,  
Notiz zu nehmen, um nach Umständen eine  
Untersuchung einzuleiten zu können. Was aber  
die Sache selbst betrifft, so wollen wir es da-  
hin gestellt seyn lassen, ob das Thier das von  
dem Järrenknecht, seinem Besitztümer, ausge-  
setzte Prädikat „gütartig“ verdient; jeden-  
falls ist unbestritten wahr, daß es den Straf-  
bedenken. Aufseher Maier vom Spitalhof an  
bis zum Marktplatz verfolgte; auch war der  
Stadtschultheißenamtsdiener Wölfer einmal ge-  
wöhnigt, sich auf die äußere Haustreppe des  
Schreiners Sauer zu flüchten, worüber ihm  
sein Chef lächelnd zurief: „Er kann aber doch  
recht springen.“ Nimmt man diese zwei Fälle  
noch zu der gräßlichen Tödtung des Kindes; so  
möchte man ihm fast das Prädikat „bösa-  
rtig“ geben. Die Kiegel an den Hofstören  
sind keine Bürgerhaft gegen künftige Unfälle,  
denn diese sind so lange dieser Hof zu diesem  
Zweck dient, deswegen angebracht, daß man  
sie verschieben soll. Wir wünschen indeß  
nur, daß uns kein späterer Unfall auf diese  
Sache zurückführen möge!

**Mannichfaltiges.**

**Gebet der Schleswig-Holsteiner.**

Nach dem „Altonaer Merkur“ theilen wir den  
Text des Kirchengebets mit, das die Statt-  
halter-Konst für Schleswig-Holstein verordnet hat:  
„Herr, wir unterwinden uns, zu dir zu beten,  
vergönne, daß wir des ganzen Kinderrechts uns  
bedienen, was du, Vater unser Herr Jesu  
Christi, in ihm uns geschenkest, und dir alle un-  
sere Anliegen sagen und klagen. Du weißt, wel-  
ches gegenwärtig am meisten hier die Herzen er-  
regt und bewegt, daß es mit dem Kriege, der  
nun wieder entbrannt ist, ein gutes Ende ge-  
winne. Mitleidiger, allgütiger Gott, aller Kriegs-  
Sühner gehör mit zu den ernstlichen Verichten,  
wider dich du Völker und Nationen heimsuchest,  
ob sie nicht anheben wollen, sich selber zu richten,  
und so daß, was sie tragen und leiden müssen,  
als deine Züchtigung hinnehmen, damit sie nicht  
sammt der Welt verdammt werden (1. Kor. 11,  
32); aus dieser Ursache demüthigen wir uns  
busfertig unter deine gewaltige Hand und schul-  
digen uns, daß auch wir nicht rein vor dir sind;  
aber Herr Gott, barmherzig und gnädig und von  
großer Treue, deine treue Gnade ergreifen wir  
und bitten gütig, du wollest nach derselben mit  
uns handeln, wie sie in Jesu Christo erschienen,  
dessen Blut rein macht von aller Sünde. Dafür,  
heiliger in der Höhe, dafür wagen wir dich zum  
Zeugen zu rufen, daß es nicht Aufruhr und Ent-  
pörung ist, wozu unser Land zum Schwerte ge-  
griffen hat und jetzt greift, sondern daß wir da-  
mit ganz allein, weil kein Richter auf Erden den  
Streit zwischen unserm Volke und dem, was  
uns anwohnt, hat schlichten können oder wollen,  
und weil kein Ende des Hasses auf anderem  
Wege zu finden gewesen ist, die Entscheidung in  
deine Hand, König aller Könige und Herr aller  
Herren, zu legen begehren. In deinem Worte  
siehet geschrieben: Und stirbt kaum Jemand um  
des Rechtes willen (Röm. 5, 7). Siehe, Herr!  
unsere Söhne, wir Alte, wenn du es förderst,  
sind bereit, darübr zu sterben; denn — Das sind  
wir getrosten Muthes vor Himmel und Erde zu  
bezeugen — bloß damit das Recht nicht gebüget  
oder gar, wie wir es erlebten, das Land und  
deine christliche Kirche mit Füßen getreten, damit  
die Bande der Bucht nicht gar gelöst, deine heil-  
igsten Ordnungen nicht vollends in Unordnung  
verkehrt bleiben, ist unser Heer jetzt in den Streit  
gezogen. O du, der du in heiliger Schrift das  
Wort hast verzeichnen lassen: Recht muß doch  
Recht bleiben (Ps. 94, 15), zeuch nun du, als  
der Heerschaaren Herr, allmächtig diesem Heere  
voran! erfülle, was zu jenem Worte als deine

Verheißung der Glaube umklammert hat. Dem  
Recht werden alle fromme Herzen zufallen, zu-  
erst an dem Herrscher, der, unserer Gegner Kö-  
nig, aber auch unser Fürst ist, für den wir des-  
halb nicht ablassen, dem Apostelgebot gehorsam,  
besondere Fürbitte zu thun, erfülle, erfülle an  
ihm solche Zusage dahin, daß sein Herz das erste  
unserem Rechte zufallend werde, und wenn Das,  
dann Allmächtiger, zeuch ihn mit Macht an, daß  
er kam, was er dann wollen wird: erfülle sie  
gleicherweise an allen Nachhabern auf allen  
ihren Thronen! an unsern Feinden und Abge-  
wandten, welchen wir vergeben, was sie wider  
uns lästern und zu thun gedanken, und wissen  
nicht, was sie thun, daß sie erleuchtete Augen  
empfangen zu sehen, was wir begehren; an un-  
sern Freunden und Zugewandten, daß sie nicht  
mitbe werden, und zur Seite zu treten mit der  
Kraft ihrer Gebete, mit Rath und That; erfülle  
sie ganz besonders an unsern Kindern, daß sie,  
für deren Muth wir dir danken, im Aufsehen  
auf dich, todesmuthig auch dann bleiben, wenn  
es wirklich gilt dem Tod ins Angesicht zu sehen.  
Himmlicher Vater! wir haben sie lieb alle unsere  
Kinder, und hätten sie gerne unverseht wieder  
in Frieden unter unserm Dach und in unsern  
Armen; dir, der du sie noch lieber hast, sind ja  
alle Dinge möglich, Abba, ist es möglich! Abba,  
ist es möglich! so wehre den tödlichen Gescho-  
ßen der Feinde und laß vor den Geschoßen der  
Unsern, wo sie als deine Streiter im heiligen  
Ernst sich damit blicken lassen, deine Schrecken  
hergehen. Wenn du auch über etliche beschloffen  
hättest, daß sie sterben sollen, dein Wille geschehe!  
nur daß du dann dieser Sterbenden letzten Seuf-  
zer zu Gnaden annehmeest und sie, die dafür fal-  
ten, daß das Erdreich, was ihr irdisches Vater-  
land ist, nicht des Schmuckes beraubt werde in  
in Recht und Gerechtigkeit ein Abbild deines  
Reiches zu seyn, aus Gnaden das ewige Vater-  
land erben laßest, wo, um Jesu willen, sie und  
wir für immer bei dir zu seyn hoffen. Den Jün-  
geren an ihrer Spitze gib das volle Gefühl davon,  
daß des Landes Kleinod in ihre Hände gegeben,  
und salbe sie mit deiner Weisheit und Muth und  
Kraft, auf die Untergetanen sende herab den  
Geist des Gehorsams und der Bucht, dem ganz  
zu Lande bewahre Ausdauer und Treue im  
Festhalten an dem in deinem Namen Begonne-  
nen, daß, wenn das Heer nicht sein Blut, das  
Land nicht sein Gut achtet, um Alles wohl aus-  
zurichten und das Feld zu behaupten. Die  
Stalthalterschaft und deren Rathgeber laß für  
brünstiglich befohlen seyn in ihrem schweren, hoch-  
verantwortlichen Verufe, sammt allen Obrigkeit-  
ten. Laß es geschehen, daß sie bald das Schwert  
wieder in die Scheide können stecken heißen, weil

Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede auch hier sich küssen (Ps. 65, 11). Ach ja, daß wir bald hörten, daß du, Gott, redest und Frieden zusagtest deinem Volke. Wir sind dein Volk, Herr, Herr, wir werfen uns ganz auf dich mit Allem, was wir bitten möchten für unsere Wittwen und Waisen, die es sind und die es werden; für unsere Arme und Reiche, Sorgende und Hoffende, für alle Menschen. Erbarme dich und sey uns gnädig und erhöere uns! Wir stehen dich darum an in Jesu Namen, der uns dich Vater zu heißen gelehret, und gegeben hat, und von dem wir für Alles, was jeder Einzelne zu beten übrig haben möchte, das rechte Wort nehmen, wenn wir sprechen: Unser Vater, der du bist im Himmel u. s. w."

Herr, es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget!

Frankfurt, 9. Aug. Hr. v. Blittersdorf kündigt in der heutigen „Oberpostamt-Zeitung“ an: „An der baldigen Wiedereinsetzung des Bundestages ist nunmehr nicht zu zweifeln. Diesem wichtigen Akte soll nur noch eine wiederholte Aufforderung des k. k. Hofes an alle Bundesregierungen zu Besichtigung des Bundestages vorhergehen. Dadurch sey eine letzte Frist zur Verständigung über die dem Bundestage zu machenden Propositionen gegeben. Der alte Rabe hat so lange gekrächt und die Bundesversammlung zurückgefordert, bis die Diplomaten müde gemacht sind und im Begriff stehen: ach ja, Herr Amtmann, ja! zu sagen.“

Der Beschluß, den engeren Rath zu berufen, sagt die „Deutsche Zeitung“ vom 10. Aug., soll, wie wir vernehmen und kaum mehr bezweifeln, endlich doch gefaßt seyn. Am Dienstag war das Großherzogthum Hessen noch entgegen; allein es kostete wenig Mühe, diese „Stimme“ vollends zu gewinnen. Daraus erklärt sich dann der Rücktritt des Hrn. Hallwachs und die Nachfolge des Hrn. v. Dalwigk, welcher hier so oft betheuert hatte: niemals — niemals werde Darmstadt für die Wiedereinsetzung des Bundestages stimmen. Jetzt ist es doch geschehen. Es bestätigt sich ferner, daß das 10te Armeekorps in Bereitschaft gesetzt werden soll, angeblich um für Holstein, in Wirklichkeit aber, um gegen Preußen zu demonstrieren.

So wie die Katholiken in Linz halten die Protestanten am 10. und 11. September

zu Stuttgart eine große Kirchenversammlung. Nach den gedruckten Einladungsschreiben wird unter Anderm festgestellt werden, wie sich die Prediger bezüglich politischer Angelegenheiten zu benehmen haben, wie das beeinträchtigte Kirchenvermögen zu schützen sey, ein verbesserter evangelischer Kalender u. s. w. Hauptgegenstand aber ist, eine Konföderation (Verbindung) der reformirten, unirten und lutherischen Kirche unter der Benennung: Deutsche evangelische Kirche zu Stande zu bringen. (A. Abendz.)

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 8. August 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	56	10	40	—	—
„ Dinkel alt	4	54	4	32	4	12
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	5	—	—	—	—	—
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	6	56	6	40	—	—
„ Gerste	4	48	4	32	4	—
„ Gerste alt	6	40	6	24	—	—
1 Simri Weizen	1	8	1	4	1	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	52	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	48	—	45	—	40
„ Welschfr.	—	56	—	50	—	44
„ Akerbohne.	—	52	—	50	—	48

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 13. August 1850.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 32 fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 48 fr.

Aufgestellte blieben ungefähr 2 Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion,  
Pfleiderer.

**Schorndorf.**

Den 18. August Vormittag wird aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung das Ochmdegras von 4 1/4 Morgen verkauft. Die Liebhaber hiezu wollen sich wenden an  
Gräfin Uxkull.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 65.

Dienstag den 20. August

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.  
Aufforderung zur Anmeldung  
von Rechten welche auf abzulösenden Zehnten ruhen.**

Da die Gemeinden, beziehungsweise Gemeinde-Parzellen Birkenweißbuch, Oberurbach, Unterurbach, Kottweil und Reutelsbach die Ablösung der auf ihren Markungen ruhenden Zehntenlasten angemeldet haben, so werden die Inhaber von auf jenen abzulösenden Zehnten ruhenden Rechten, wohin Kompetenzen von Geistlichen, Lehrern, Messnern, Baulichkeiten von Pfarrkirchen, Kapellen, von Pfarr-, Schul- und Messner-Häusern, Friedhöfen, die Leistung sonstiger Kirchen- und Schul-Requisiten, die Fasel-Biehaltung u. s. w. gehören, auf den Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1849 aufgefordert, ihre Ansprüche an das Ablösungskapital, soweit solche nicht in den öffentlichen Urkunden vorgemerkt sind, binnen neunzig Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie der im Artikel 22 des Gesetzes angedrohte Rechtsnachtheil trifft, daß ihre dießfälligen Rechte bei dem Ablösungs-Geschäfte unbeachtet bleiben und sie sich lediglich an den Zehntberechtigten zu halten haben.  
Den 17. August 1850.

Zehnt-Ablösungs-Commissariat,  
Barthel.

**Privat-Anzeigen.**

**Schorndorf.  
Geschäfts-Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum, sowohl hier als in der Umgegend bringe ich zur Anzeige, daß ich mich als Frauen-Kleidermacher hier niedergelassen habe, und empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch eine langjährige Geschäfts-Ausübung in den größten Städten Deutschlands, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten, werde auch stets bemüht seyn, durch geschmackvolle dauerhafte Arbeit, zu den möglichst billigen Preisen, das Vertrauen meiner werthen Kunden zu gewinnen und zu erhalten.

Unter obigen Bedingungen empfiehlt sich meine Frau, im Weißnähen feiner und geringerer Wäsche, in Häckel-, Strick-, Stick- und Perlenarbeit, sowie im Nügeln und Frisiren. Auch wird gegen ein billiges Honorar in diesen Arbeiten Unterricht ertheilt.

**Carl Dessauer,**

Damenkleidermacher,  
im Hause des Herrn Messerschmid Schuler.

**Reutelsbach.**

Mit Unterzeichnetem können täglich Schiffskorrespondenzen abgeschlossen werden.

**Joh. Buhl,**

Agent der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York, Philadelphia und New-Orleans, des

Herrn Washington Finlay.